

**Neukonzeption der Bachelor- und Master-Studiengänge
Deutsch-Französische Studien: Grenzüberschreitende
Kommunikation und Kooperation an der Universität des Saarlandes
(UdS)**

Leitfragen für externe Fachvertreter*innen

Einverständniserklärung zur Nutzung personenbezogener Daten

Name *Prof. Dr. Gesine Müller Bitte Ihren Namen hier eintragen*

Hochschule *Universität zu Köln Bitte Hochschule hier eintragen*

(BITTE ZUTREFFENDES ANKREUZEN):

- „Ich willige ein, dass die Universität des Saarlandes meinen Vor- und Nachnamen sowie den Namen meiner Hochschule zum Zwecke der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung ihres Studienangebots im Rahmen des Verfahrens zur Neukonzeption nutzt und in Form von Ergebnisberichten zu den Verfahren veröffentlicht.“
- „Ich willige ein, dass die UdS meine Kontaktdaten sowie Inhalte meines Gutachtens an die weiteren im Verfahren beteiligten Gutachter*innen weitergeben darf, um eine Austauschmöglichkeit unter den Gutachter*innen zu schaffen.“
- „Ich bestätige, dass ich nach den aktuellen Kriterien der Deutschen Forschungsgemeinschaft¹ unbefangen bin.“

¹ https://www.dfg.de/formulare/10_201/10_201_de.pdf

Ihre Einschätzungen und Anmerkungen zum Studiengang

1 Aufbau des Studiengangs (Curriculum)	<p><i>Empfinden Sie den Aufbau des Studienganges hier eintragen als angemessen, insbesondere im Hinblick auf die Frage, ob das Erreichen des Bachelor-Abschlussniveaus sowie der angestrebten Studienziele ermöglicht wird?</i></p> <p>Insgesamt schätze ich den Aufbau des Studiums in den drei vorgesehenen Studienjahren als in höchstem Maße angemessen und sinnvoll ein, um ein fundiertes Bachelor-Abschlussniveau zu gewährleisten, sowohl, was die vermittelten Sprachkompetenzen in deutscher und französischer Sprache betrifft, als auch, was die inhaltliche interdisziplinäre sowie die theoretisch-methodische Ausrichtung insgesamt angeht. Die Grundstruktur des Studiengangs (Integration zweier „Kohorten“ von der Universität des Saarlandes und der Université de Lorraine aus) erscheint trotz ihrer verschiedenen Anforderungen klar. Die Integration eines Praktikums im Partnerland (bzw. in der SaarLorLux-Region) in das Studiencurriculum trägt überzeugend zum Profil eines auf „Kommunikation“ und „Kooperation“ ausgerichteten deutsch-französischen Studiengangs bei.</p> <p>In der Neustrukturierung gegenüber dem „alten“ BA <i>Deutsch-Französische Studien: Grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation</i> zeigen sich zwei aus meiner Sicht positive Veränderungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs lässt die systematische Integration der Politikwissenschaft als äußerst sinnvoll erscheinen. Neben der klar romanistischen Kernausrichtung im Bereich Sprache-Literatur-Kultur/Medien- und Kulturtheorie/Kulturgeschichte stehen so zwei Bereiche, die das Studium mit Blick auf institutionelle und gesellschaftliche Institutionen erweitern: die Politikwissenschaft sowie die Interkulturelle Kommunikation. Hier wird ein klares Studienprofil sichtbar, das Studierende auf Berufsfelder im deutsch-französischen und internationalen kulturellen, politischen, zivilgesellschaftlichen und institutionellen Bereich gut vorbereitet. 2. Die Grundstruktur des BA-Grundstudiums erscheint transparent und klar. Die Gliederung in die Grundbereiche „Politik“, „Geschichte“, „Kultur“, „Literatur“ und „Sprache“ (1. Studienjahr) sowie „Interkulturelle Kommunikation“ (3. Studienjahr) ist interdisziplinär anspruchsvoll, erscheint aber insofern gut durchdacht, als die Lehrveranstaltung nach Wahl mit einer Hausarbeit im 1. Studienjahr, sowie ein großes Vertiefungsmodul (15 CPI!) im 3. Studienjahr sukzessive zur Fokussierung und Schwerpunktbildung beitragen und so auf die Spezialisierung in/mit der Bachelorarbeit vorbereiten. <p>Bitte Ihre Anmerkungen hier eintragen</p>
2 Qualifikationsziele der UdS	<p><i>Die UdS hat im Rahmen der Systemakkreditierung Qualifikationsziele² entwickelt, die die Absolvent*innen der UdS grundsätzlich erfüllen sollen. Es</i></p>

² Nähere Informationen zu den Qualifikationszielen der UdS finden Sie unter:

ist dabei jedoch nicht das Ziel, dass alle Studiengänge alle Qualifikationen in höchstem Maße vermitteln. Die Ziele sollen vielmehr über alle Studiengänge der UdS hinweg erreicht werden.

Wie stark sind Ihrer Meinung nach die Qualifikationsziele in das Programm des Studiengangs **hier eintragen** implementiert?

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

Internationalisierung	<input type="checkbox"/> niedrig	<input type="checkbox"/> mittel	<input checked="" type="checkbox"/> hoch
Forschungsorientierung	<input type="checkbox"/> niedrig	<input type="checkbox"/> mittel	<input checked="" type="checkbox"/> hoch
Interdisziplinarität	<input type="checkbox"/> niedrig	<input type="checkbox"/> mittel	<input checked="" type="checkbox"/> hoch
Individuelles Qualifikationsprofil	<input type="checkbox"/> niedrig	<input type="checkbox"/> mittel	<input checked="" type="checkbox"/> hoch
Praxis- und Berufsorientierung	<input type="checkbox"/> niedrig	<input type="checkbox"/> mittel	<input checked="" type="checkbox"/> hoch
Verantwortung	<input type="checkbox"/> niedrig	<input checked="" type="checkbox"/> mittel	<input type="checkbox"/> hoch

Sofern erforderlich, bitte hier begründen

3 Weiterentwicklungs-potenzial	<p>Wo sehen Sie Verbesserungs- und Entwicklungspotenzial im Rahmen des Studiengangs hier eintragen? Was sehen Sie als besondere Stärke, was als Schwäche?</p> <p>Eine große Stärke des Saarbrücker Standorts ist seine Frankreichnähe und -ausrichtung. Der Studiengang trägt hierzu maßgeblich bei, wie auch zur Internationalisierung insgesamt, etwa in der engen Verzahnung der verschiedenen Institutionen bereits bei der Auswahl der Studierenden und bei der Arbeit mit internationalen Studierendengruppen. Auch der Praxisbezug in Form eines Pflichtpraktikums, aber auch hinsichtlich eines systematischen Einbeugs der Politikwissenschaften mit Blick auf Entwicklungen der Gegenwart sowie auf die zukünftige Arbeitswelt der Bachelorstudentinnen und -studenten ist hervorzuheben. Die Einbindung von Kenntnissen über Kultur und Politik Deutschlands und Frankreichs in weltweite Kontexte könnte evtl. gestärkt werden, hier sehe ich ein gewisses Entwicklungspotential. Es ist positiv hervorzuheben, dass in einigen Bereichen ein übergreifend romanischer bzw. weltweiter frankophoner Kontext aufgerufen wird (etwa Grundmodule „Geschichte“ bzw. „Kultur“). In Anbetracht der sehr guten weltweiten ERASMUS-Kooperationen in der Saarbrücker Romanistik ist es bedauerlich, dass die Studierenden in den stark modularisierten DFS nur begrenzt profitieren können – dies ist allerdings ein Nachteil von integrierten binationalen Studiengängen, der zugleich auf deren Stärke verweist. Evtl. sollte darauf geachtet werden, dass das BA-Studium im Falle eines vertieften Auslandsinteresse auch über das 6. Semester hinaus geordnet und gut abgeschlossen werden kann (so dass z.B. ein Studienaufenthalt „d'outremer“ nach individuellem Zuschnitt integriert werden kann). Dies wäre</p>
---------------------------------------	--

	<p>allerdings nur eine Ergänzung des sehr wertvollen Schwerpunktes der Grenzregion SaarLorLux.</p> <p>Die Sprachausbildung ist umfassend und anspruchsvoll, aber geeignet, um Studierende als Experten des <i>franco-allemand</i> zu positionieren; die Methoden-Module erscheinen sinnvoll; allein das Master-Modul „Sprachausbildung Deutsch / Französisch“ (2. Jahr) wirft Fragen auf: Da zumindest die deutschen Studierenden nun über gute Französischkenntnisse verfügen sollten, stellt sich die Frage, was für Kurse genau angeboten werden: Es böte sich hier an, gezielt fachsprachliche oder textsortenabhängige Angebote zu verankern – sofern dies mit den bestehenden Personalmöglichkeiten geleistet werden kann.</p> <p><i>Bitte Ihre Anmerkungen hier eintragen</i></p>
--	---

Erstellungsdatum: **14.01.2021**